



T A S C H E N S Y S T E M

**Handle stets so, dass die Summe der Wahlmöglichkeiten steigt.**

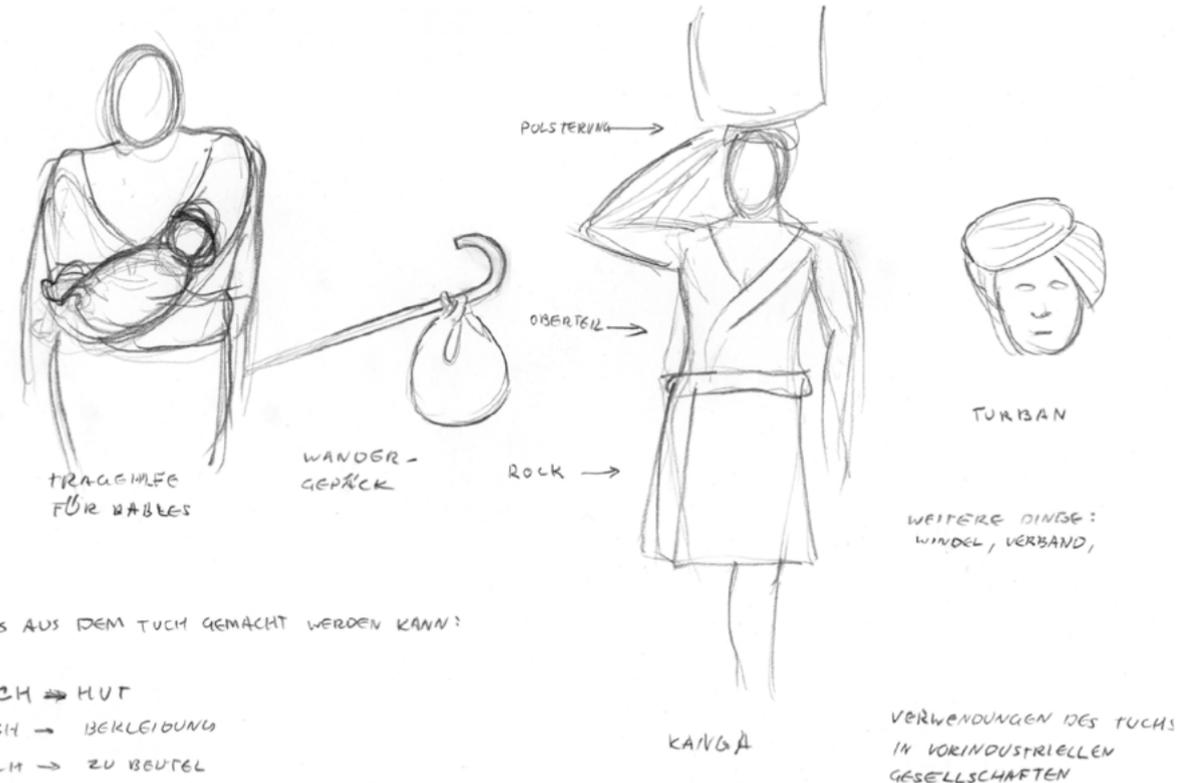
**Heinz von Foerster**

## **INHALT**

<b>EINFÜHRUNG</b>	04		
<b>ÜBERSICHT</b>	06	<b>INLAYS</b>	36
<b>BEUTEL</b>	08	<b>TASCHEN</b>	48
<b>VERBINDER</b>	20	<b>REFLEXIONEN</b>	68

## EINFÜHRUNG

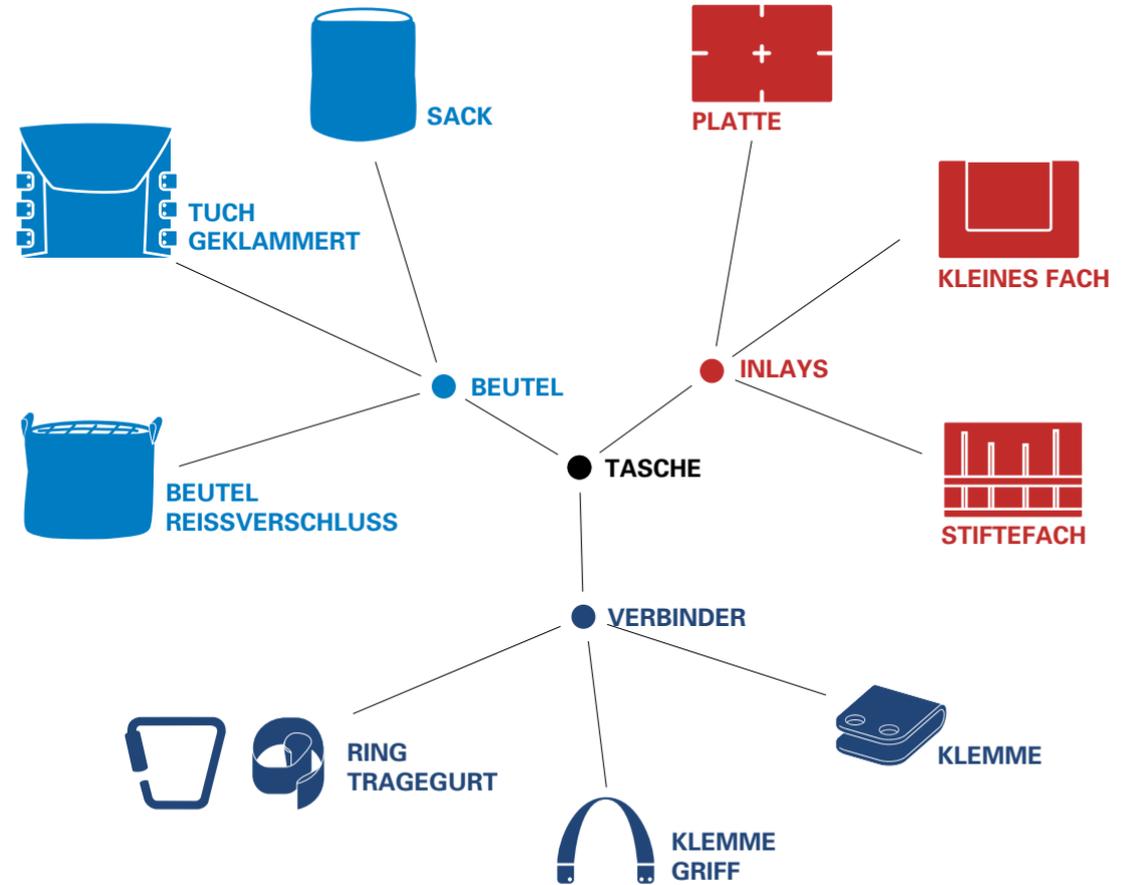
Traditionelle Kulturen kommen ohne Nischenprodukte aus. Während in unserer Welt Individualität durch Vielfalt an Spezialprodukten erzeugt wird, erreichen alte Kulturen maßgeschneiderte Objektlösungen durch Einfachheit und handwerklichem Können.



06

## ÜBERSICHT

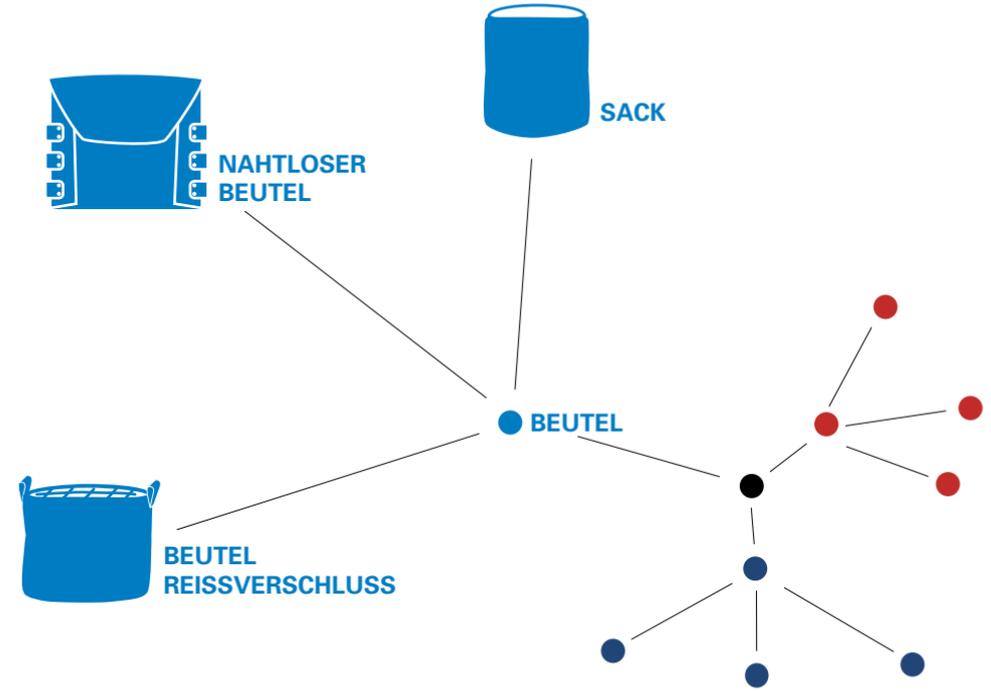
Um individuelle Gestaltungsfreiheit zu erreichen, wurde ein Prinzip entwickelt, in der Taschen in 3 lose, beliebig kombinierbare Grundelemente aufgeteilt werden: Beutel, Inlays und Verbinder.



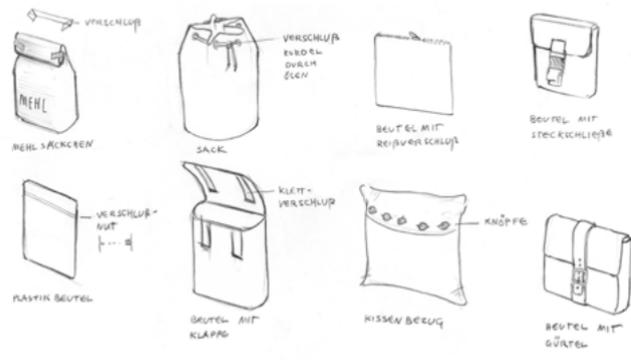
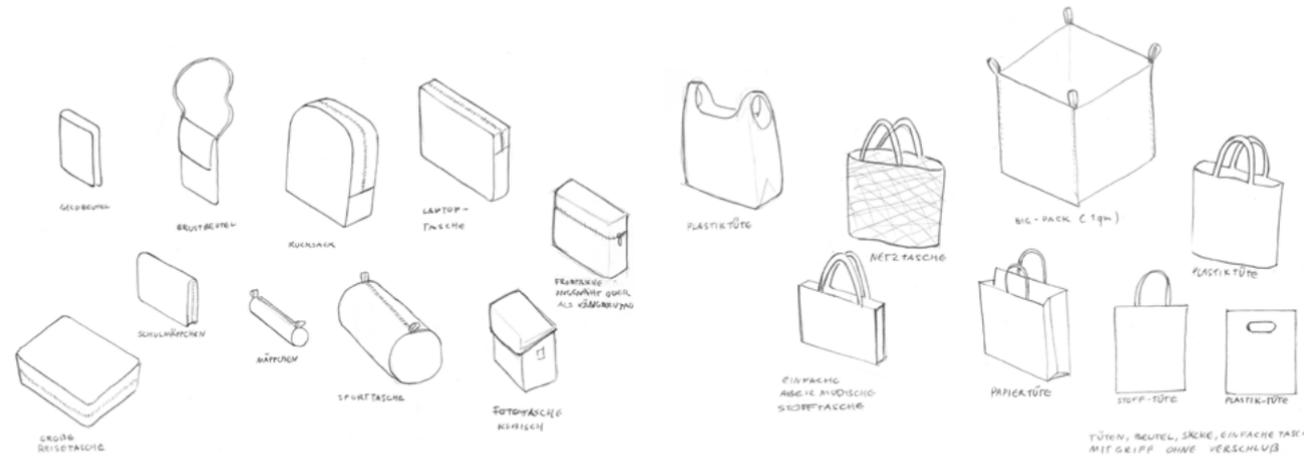
08

## BEUTEL

Drei verschiedene Kategorien an Beutel stehen zum Kombinieren zur Verfügung: ein einfach genähter Beutel, ein verschließbarer Beutel mit Reißverschluss und ein Tuch das mit Klemmen zum Beutel geklammert wird.



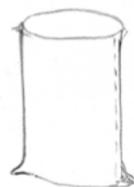




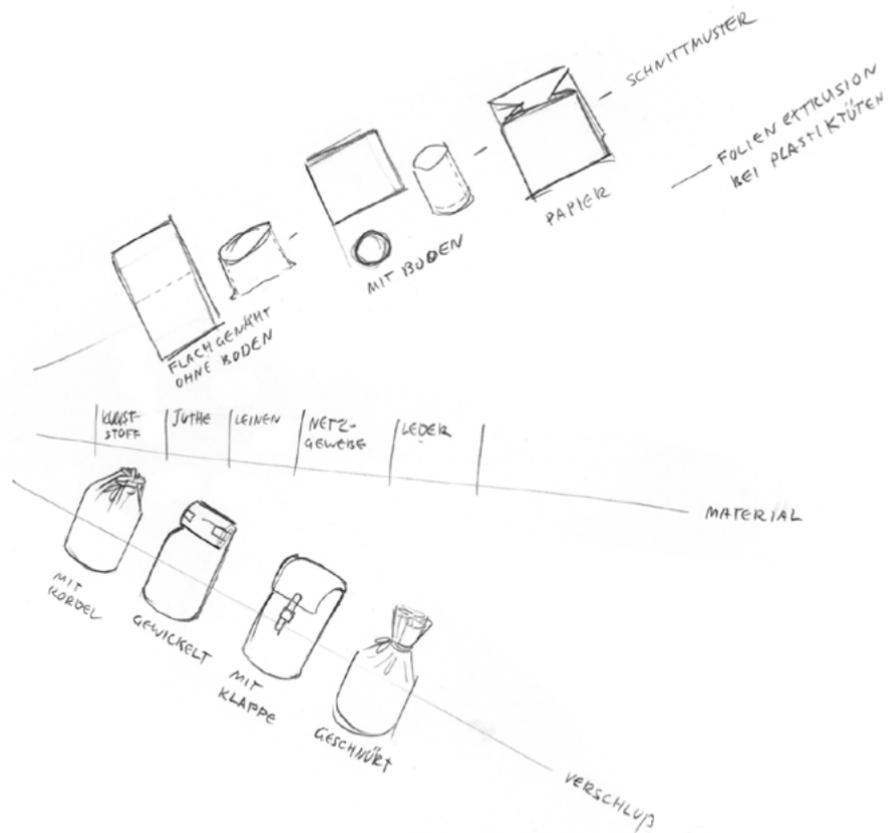
BEUTEL, TÜTEN, SÄCKE MIT VERSCHLÜSSEN

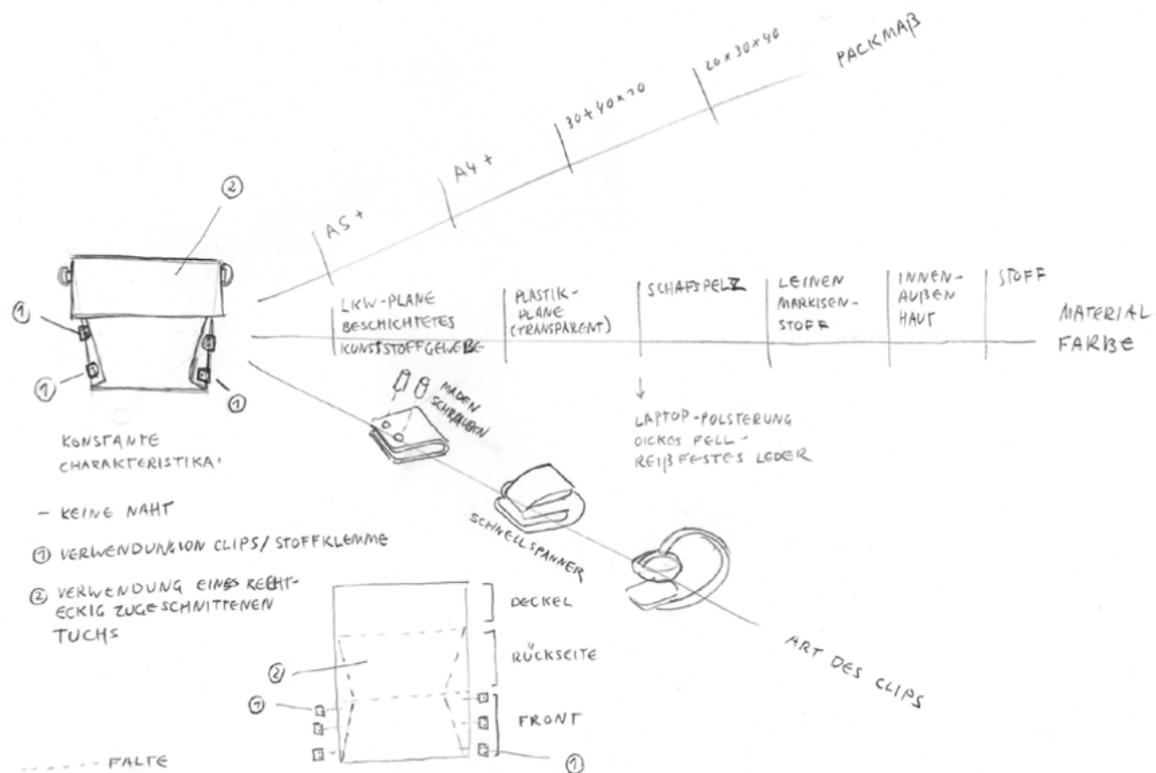
SACK:  
 - OHNE GRIF  
 - OHNE INTEGRIERTEN VERSCHLUß

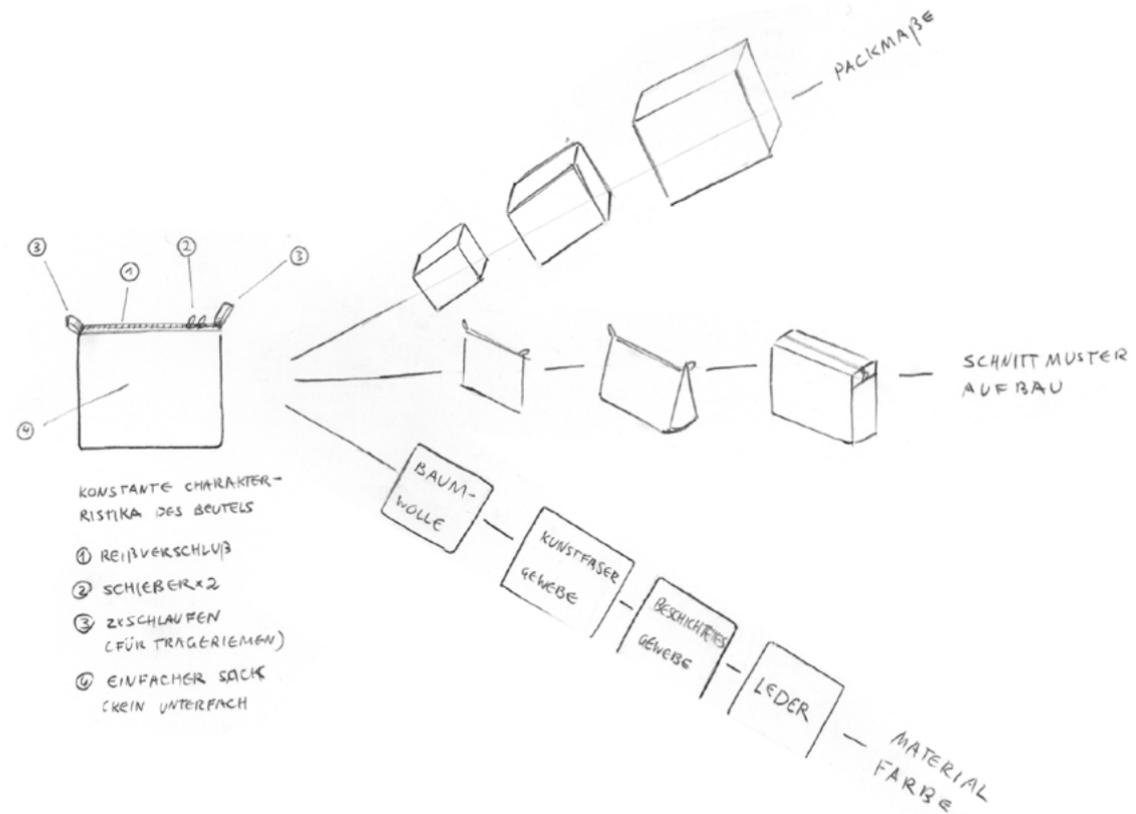




SACK

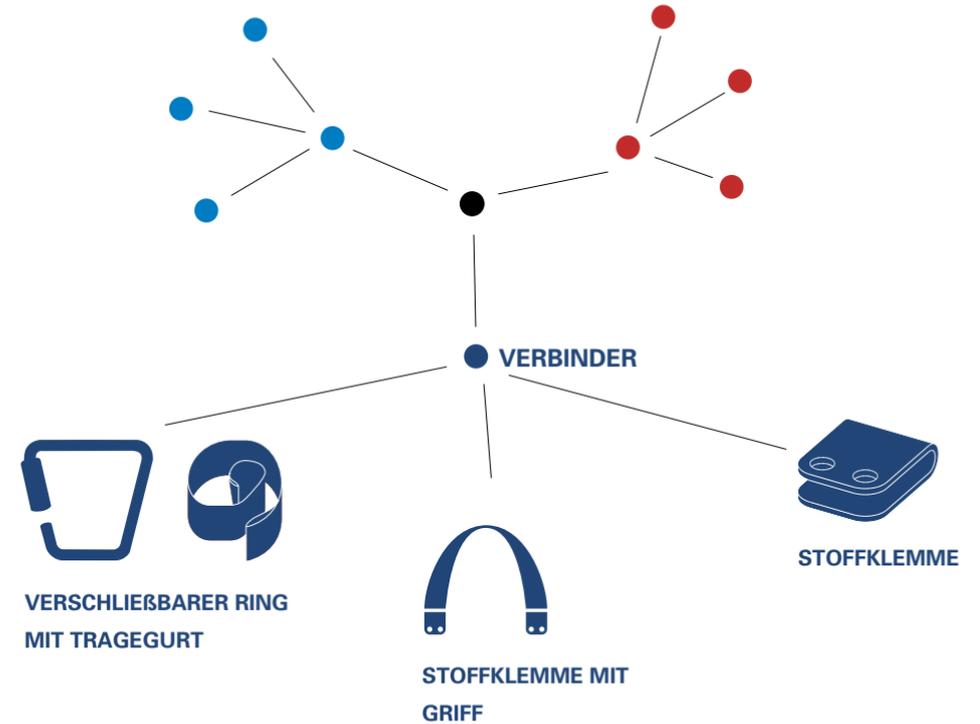


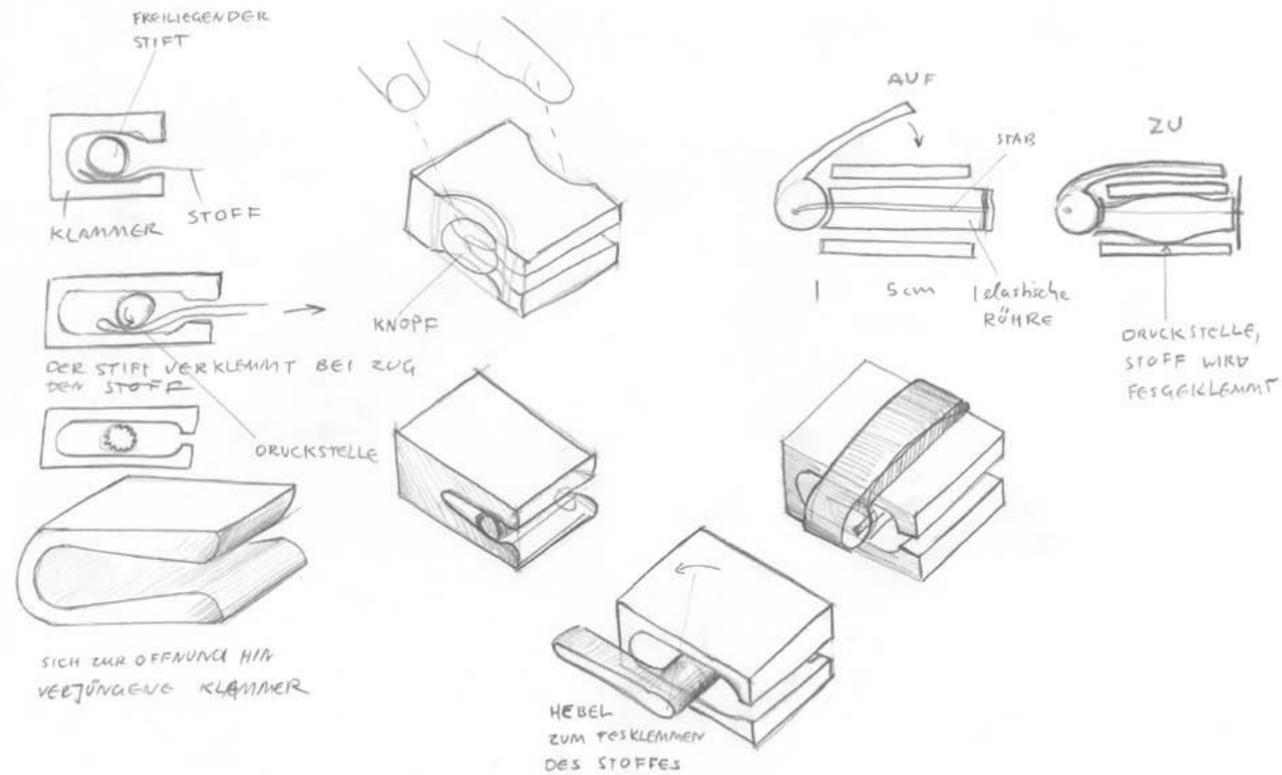
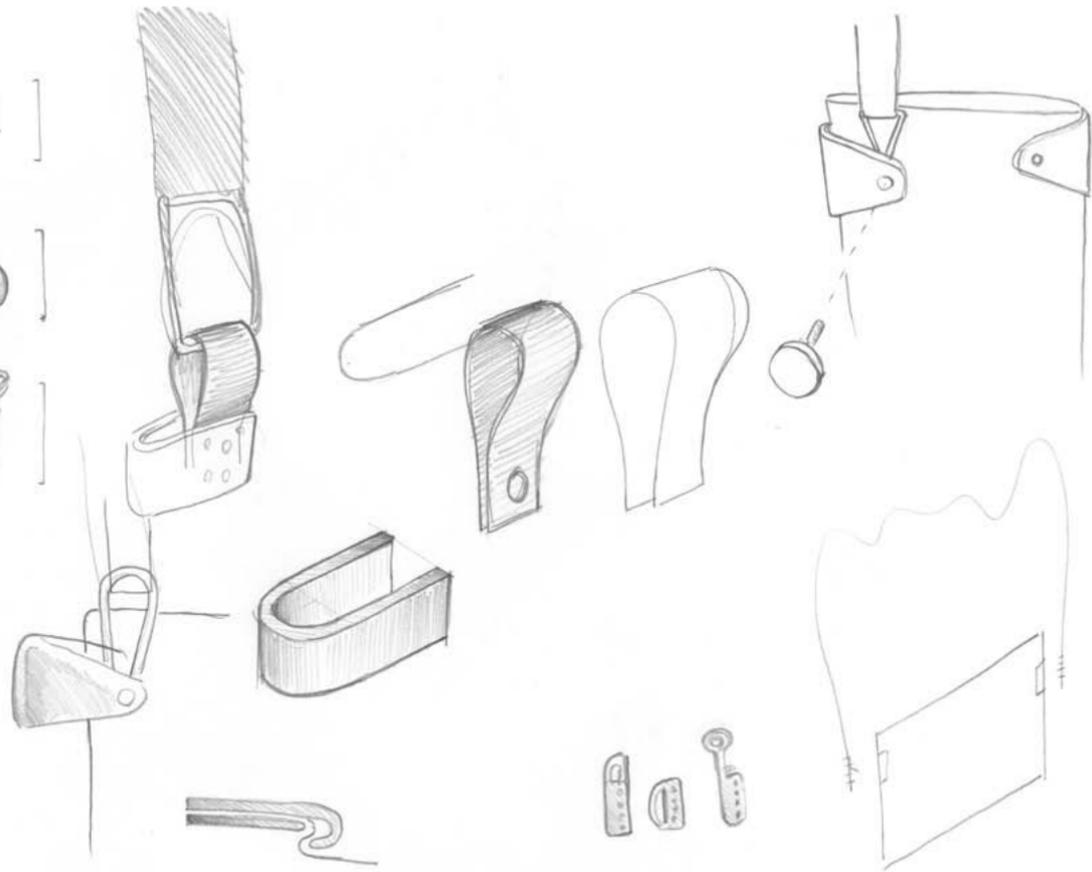




## VERBINDER

Mit den Verbindern werden Griffe und Gurte befestigt und Beutel miteinander verbunden. Zu dieser Kategorie gehören die Stoffklemme, die Öse und die verschiedenen Gurte.







AUFECKBAR  
(NACHTRÄGLICHES  
BEFESTIGEN)  
EINFÄDELN NICHT  
NOTIG



DRUCKKNOFF  
GESCHÜTZT

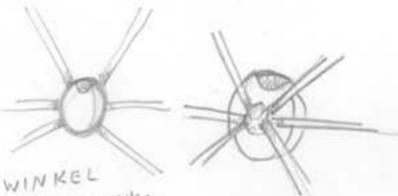


KORDELKLIPPER  
"GEPARKT"  
(WENN SIE NICHT  
GEBRAUCHT WERDEN)

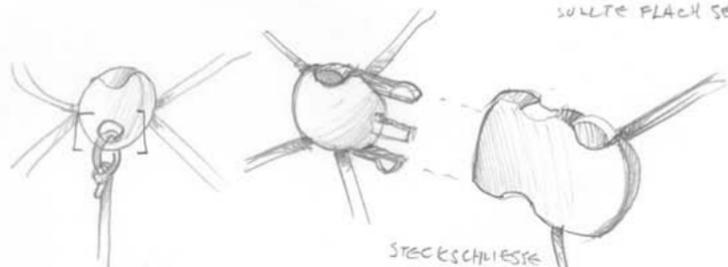


KORDELKLIPPER  
SOLLTE FLACH SEIN

24



WINKEL  
KNOTENPUNKT



STECKSCHLIESSE

VARIANTEN  
ÜBERLAPPUNGEN  
MIT ANDEREN  
"VERBINDER"-TYPEN

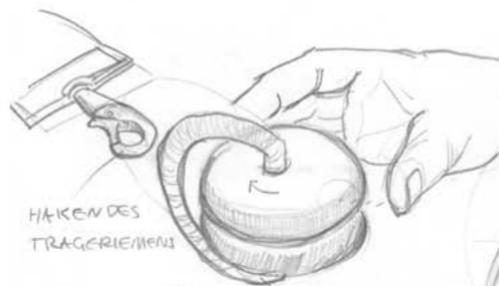


KORDELROLLE

STECKSCHLIESSE  
ÖSE  
- ETC.



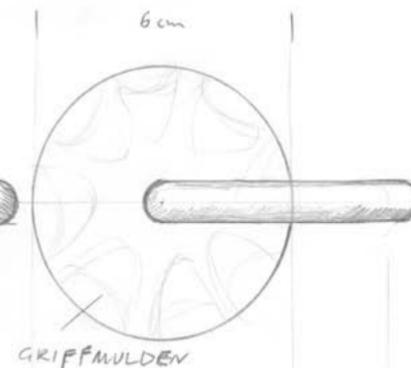
KORDEL KLIPPER



HAKENDES  
TRAGRIEMEN

GEBOGENE  
GEWINDESTANGE

OVALE FORM



6cm  
GRIFFMULDEN



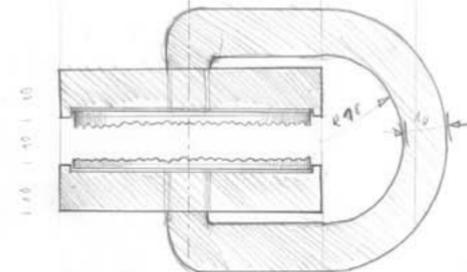
GEWINDE

"MUTTER"  
FLUGGMUTTER

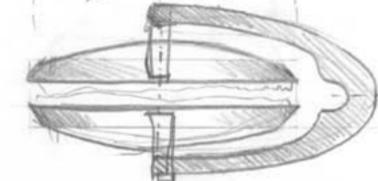
GEWINDE



GROSSE STOFFKLEMMER,  
OHNE WERKZEUG  
BEDIENBAR



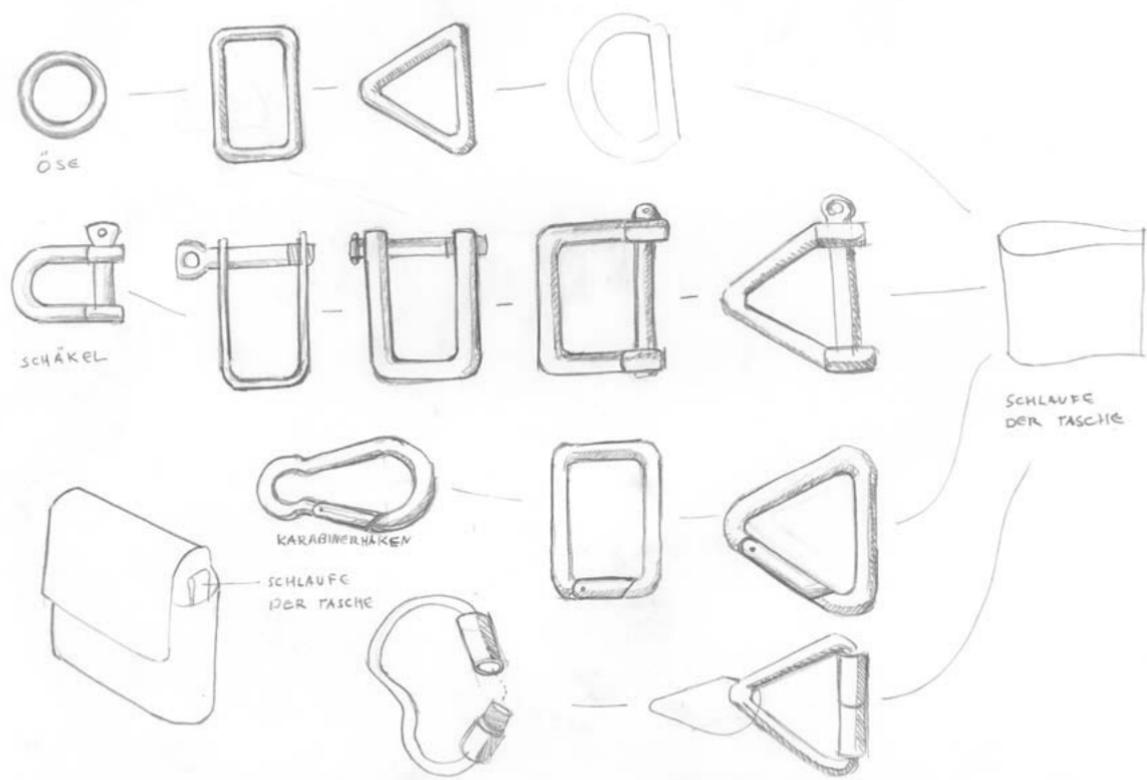
30°



HAKEN





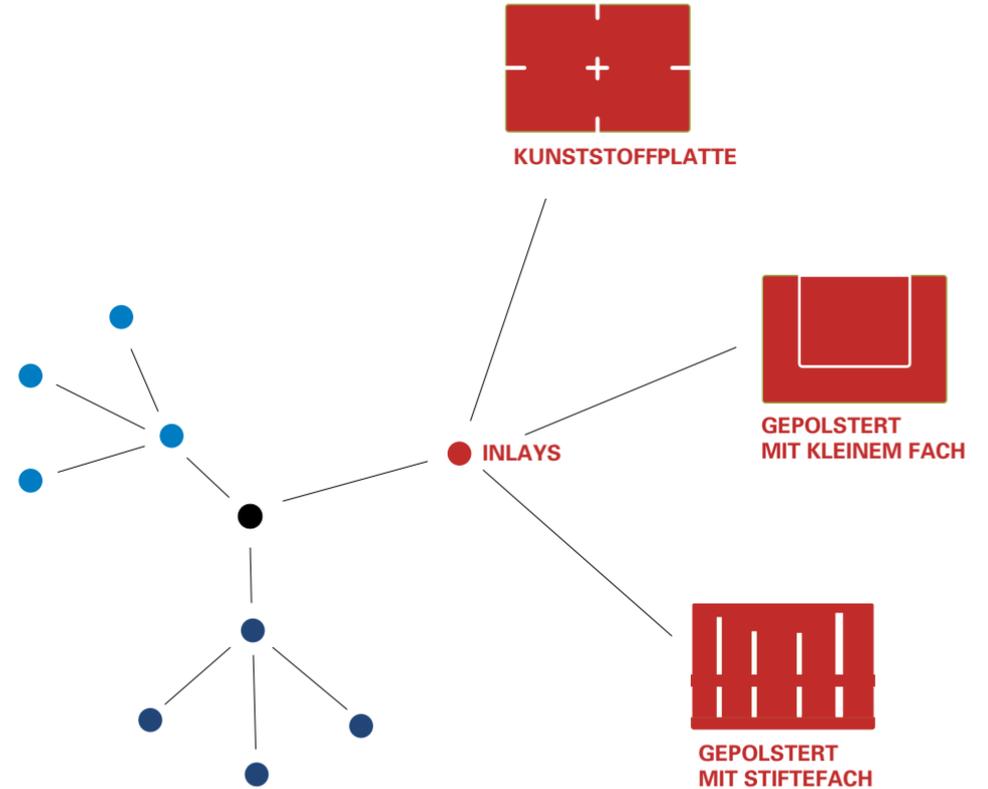






# INLAYS

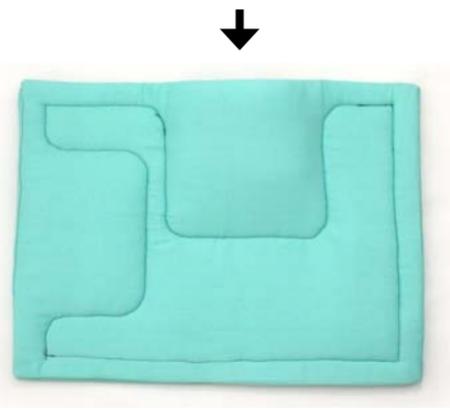
Die Inlays werden lose in den Beutel gelegt und übernehmen spezielle auf den Gebrauch abgestimmte Funktionen.









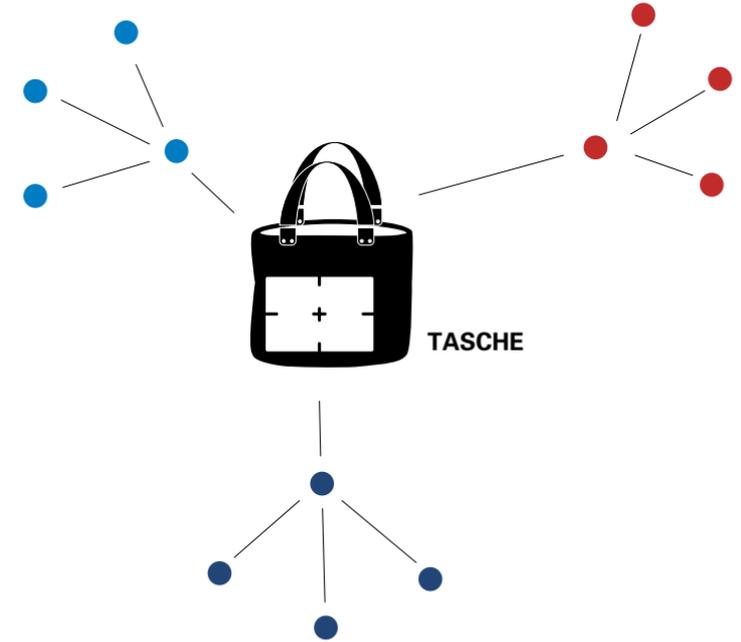


46



## TASCHEN

Die präsentierten Elemente erlauben eine individuelle Zusammenstellung von Taschen, ganz dem Bedarf des Nutzers entsprechend. Jede Änderung ist nachträglich möglich. Mit dem System liegt die Gestaltungsfreiheit wieder beim Benutzer!







52











60



62







## REFLEXIONEN

### IN DER WELT DER EINSCHRÄNKENDEN SPEZIALISIERUNG

Geht man an den Regalen der Kaufhäuser vorbei, auf der Suche nach Taschen, dann beeindruckt die enorme Vielfalt an unterschiedlichen Taschen und Rucksäcken, und die Vielzahl an Anwendungsbereiche, für die sie konzipiert sind. Durch ihren Zweck grenzen sich die jeweiligen Accessoires voneinander ab; sie sind spezialisiert. Bei manchen Produkten kann man eine Spezialisierung feststellen, die so weitgehend ist, dass eine Anwendung außerhalb des vorge-

sehenen Bereichs nicht möglich ist. Die Spezialisierung wirkt dann einschränkend auf den Gebrauch. Als Beispiel sei das Hydropack erwähnt, einem kleinen Trinkrucksack der auf „Trinken“ beschränkt ist.

Der einschränkenden Spezialisierung aufwendiger Produkte steht eine weitere Beobachtung gegenüber: Die ausgeprägte Einfachheit mancher Gegenstände vor-industrieller Gesellschaften, die durch die Einfachheit für vielseitige Zwecke verwendet werden können. Hierfür sei als Beispiel das ostafrikanische Kanga genannt, ein schlichtes Tuch, das als Rock, als Oberteil, Kopftuch oder Tragehilfe benutzt werden kann.

### TASCHE: DIE AUFLÖSUNG EINER STATISCHEN STRUKTUR

Was die vielen unterschiedlichen Taschen und Rucksäcke charakterisiert, ist ihr statischer Aufbau: ihre Bestandteile sind fest miteinander verbunden. Ein weiteres Charakteristikum ist, dass sie trotz der Vielfalt in der großen Mehrzahl aus den gleichen Bestandteilen zusammengesetzt sind.

Der erste Schritt um die im Gebrauch einschränkende Spezialisierung aufzuheben, ist die Auflösung des statischen Gegenstands in seine Bestandteile. Dabei wird dieser in einen offen strukturierten Gegenstand umgewandelt, der

frei aus kombinierbaren Elementen wieder zusammengesetzt werden kann. Die Aufteilung wurde in folgende Bereiche vorgenommen: in den Bereich Beutel, Inlays und Additive, Verbinder und Verschlüsse, und den Bereich Tragen.

#### **DIE EIGENSTÄNDIGEN ELEMENTE IM ÜBERBLICK**

**Zum Beutel:** In diesem Bereich sind drei unterschiedliche Typen eines weichen Behältnisses herausgearbeitet: der Beutel mit Reißverschluß, der einfache Sack, und das zum Beutel geklammerte Tuch.

70 **Zu den Inlays und Additiven:** Die Inlays werden lose in den Beutel gelegt, wo sie je nach Zweck spezielle Funktionen übernehmen, wie z.B Sifte aufzubewahren. Die Additive werden außerhalb des Beutels befestigt, wo sie dann bestimmte Aufgaben übernehmen.

**Die Verbinder und Verschlüsse** sind kleinteilige Dinge, die das eine mit dem anderen verknüpfen. Auf den verschließbaren Ring und die Stoffklemme wird später eingegangen.

**Zum Thema Tragen** gehören der Tragegurt und der Griff.

#### **ANMERKUNGEN ZUR KOMBINIERBARKEIT**

Bei der Auflösung des statischen Gegenstands in kombinierbare Elemente, gilt es zu klären, was unter „Kombinierbarkeit“ verstanden wird.

Was hier nicht gemeint ist, ist die Kombinierbarkeit durch einen modularen Aufbau. Bei einem Modulsystem sind die einzelnen Module nach dem Schlüssel-Schloß-Prinzip aufgebaut. Das Modulsystem besteht in der Regel aus wenigen unterschiedlichen Elementen, die meistens kompliziert herzustellen sind, dafür aber für die Massenfertigung geeignet sind. Die Erweiterbarkeit beschränkt sich auf das Anreihen weiterer gleicher Elemente, wobei die Verknüpfungstechnik und das Verbindungsraaster starr ist. Ohne die Vorzüge zu leugnen, ist der modulare Aufbau ein geschlossenes System.

Kombinierbarkeit bedeutet hier, dass z.B. die Stoffklemme an beliebiger Stelle an der Membran einer Tasche oder eines Tuchs befestigt werden kann. Sie dient dann als Anknüpfungspunkt für einen Tragegurt, einen Griff oder als Verbindung für mehrere Membranen. Sie bedeutet auch, dass mehrere Beutel gleicher Größe (siehe Anhang) mit den verschließbaren Ringen verbunden, d.h. einfach eingehakt werden können. Materialität und Farbigkeit sind frei wählbar.

Die Inlays, als kontrastierendes Beispiel für die technisch aufwendigen Module, können lose und frei in beliebige Beutel gelegt werden, und als Gesamtheit mit dem Beutel eine spezifische Kombination einer Tasche darstellen. Kurzum: Kombinierbarkeit bedeutet hier, bei geringstem technischen Aufwand die größtmögliche Wahlfreiheit einer Zusammenstellung zu erreichen – um somit ein offenes System zu erhalten.

#### KOMBINIERBARKEIT UND SCHLICHTHEIT

72

Die ästhetische Qualität des Kombinierens liegt in der Schlichtheit. Auch bei Verwendung sehr unterschiedlicher Materialien, Farben und Formate müssen sich die zusammengestellten Elemente nicht visuell voneinander abstoßen. Die Schlichtheit ist der übergreifende Stil, die konkrete Zusammenstellung der eigentliche gestalterische Ausdruck.

#### WAS IST DIE KLEINSTE EIGENSTÄNDIGE EINHEIT?

Das Auflösen der statisch starren Struktur der Tasche in frei kombinierbare Elemente ist Ziel der Arbeit. Grundlegend ist die Überlegung, aus den eigenständigen Elementen verschiedene Taschentypen zusammensetzen zu kön-

nen. Wie eingangs erwähnt, ist bei der Vielzahl an Varianten von Taschen und Rucksäcken die Aufteilung in sich wiederholende Bestandteile naheliegend. Der Beutel kommt als Urtyp eines Gegenstands in allen Kulturen vor und ist somit als Element leicht zu erkennen. Weitere Elemente sind Tragegurte, Griffe, Verbinder und Verschlüsse.

Wo läßt man die Teilungsgrenze zwischen Elementen von Gegenständen verlaufen, die nicht naheliegend ist? Denkt man den Ansatz weiter, und schließt einen noch größeren Kreis an Objekttypen und Kategorien ein, dann untersucht man Gegenstände auf eine Gemeinsamkeit hin, die zunächst nichts miteinander zu tun haben. Als Beispiel: Fahrradanhänger, Wanderrucksack, Klapphocker, Einkaufs-trolley und Kinderwagen. All diesen Dingen ist gemein, dass sie auf Beweglichkeit ausgerichtet sind, und dass für deren Bewegung menschliche Muskelkraft ausreicht. Mit oder ohne Räder sind all diese Gegenstände ausgesteift, sie haben ein Gerüst. Wie könnte eine übergreifende, konstruktive Komponente aussehen, die für all die genannten Objekttypen den Zweck des Aussteifens erfüllt? Ein geschlossener Rahmen aus leichtem Metallrohr, von der Größe von 30 x 40 cm, sei als Ansatz genannt. Wie beim ostafrikanischen Kanga, das eigentlich nur ein Tuch ist, steht der einfache

**Rahmen zwischen Halbzeug und Produkt. Nur wenn das Element wirklich einfach ist, kann es auch für sehr verschiedene Bereiche genutzt werden. Das Ankleben von Rädern für den Fahrradanhänger oder den Trolley, das Befestigen eines Beutels oder einer Membran muß nicht über den Rahmen selbst gelöst sein, sondern über die Elemente die angedockt werden sollen.**

**Nicht durch seine Spezialisierung sondern über die Reduktion oder Vereinfachung läßt sich ein Element für verschiedene Zwecke benutzen. Die Teilungsgrenze verläuft dort, wo der kleinste gemeinsame Nenner zwischen unterschiedlichen Objekten auszumachen ist. Das Herausarbeiten eines Elements, das als Element die jeweiligen erforderlichen Qualitäten unterschiedlicher Objekte abdeckt, ist der Prozeß der Gestaltung, wie er hier aufgefaßt wird.**

#### **DIFFERENZIERUNG**

**Das ausdifferenzierte Objekt auf der einen Seite, das einfache (Kanga) auf der anderen: Das differenzierte Objekt (Hydropack) ist perfektioniert für ein bestimmten Gebrauch. Die Eindeutigkeit, wofür der Gegenstand zu gebrauchen ist macht es für den Benutzer leicht verständlich. Provokativ könnte man sagen, dass das Design so gut ist, dass es Langweile und Enttäuschung**

**hervorrufft: Es ist klar für welchen Nutzen das Objekt steht, es gibt nichts zu entdecken. Geschick und Übung ist nicht notwendig, jeder kann es benutzen. Mit der Idee des primitiven und halbzeugartigen Gegenstand wird etwas anderes verfolgt: Der Gegenstand fordert heraus, er ist einfach. Während das ausdifferenzierte Objekt die Frage hervorruft, wofür das Ding bestimmt ist, soll der einfache, halbzeugartige Gegenstand zur Frage anregen, was kann man damit tun. Der eine Gebrauch ist im vorhinein festgelegt; der andere bleibt offen.**

**Es ist auch eine Frage der Sozialisierung und der Gewohnheit, wie Konsumgüter gelesen werden. In Gesellschaften, in der materieller Überfluß nicht so ausgeprägt ist wie in der westlichen Welt, meistern die Menschen mit einfachen aber vielseitigen Dingen den Alltag. Die Frage der Lesbarkeit und Erkennbarkeit von Gegenständen ist also vor allem eine Frage der Kultur und Mentalität.**

**Im Gegensatz zu den vordefinierten, von Marktstrategen sorgfältig positionierten Konsumartikeln, sollen die hier gezeigten Entwürfe zur Eigeninitiative und zum Selbstgestalten herausfordern.**

## **WAS ERMÖGLICHT DIE OFFENE STRUKTUR?**

Durch den offen strukturierten Aufbau des Taschensystems hat man mehrere Möglichkeiten. Man kann Elemente ergänzen, man kann reduzieren oder austauschen. Man kann punktuelle Eingriffe vornehmen: wie etwa einen Beutel von den harten Bestandteilen lösen und in die Waschmaschine stecken. Der entscheidende Aspekt und Unterschied zu statisch strukturierten Gegenständen ist, das man nachträglich in eine bestehende Zusammenstellung eingreifen und sie verändern kann.

76

Ist ein Element beschädigt kann es ausgetauscht werden, es ist nicht nötig die ganze Tasche zu entsorgen. Das entspricht auch der Idee der Nachhaltigkeit. Ein konzeptionell interessanter Aspekt ist die Unvorhersehbarkeit der Nutzung eines offen strukturierten Systems. Da man als Gestalter nie alle Situationen der Nutzung eines Gegenstands vorwegnehmen kann, bleibt die Möglichkeit für den Nutzer selbst nachzubessern. Es ist auch möglich bereits erworbene Taschen beispielsweise um den fehlenden Tragegurt zu erweitern oder um ein Inlay mit Spezialfunktion zu ergänzen.

## **ZUR VERORTUNG VON IDEEN**

Hat man eine neue Entwurfsidee, die man gerne umsetzen möchte, so bleibt sie meistens im lokalen Blickfeld ihrer Entstehung verhaftet, sie ist singulär und steht in keinem Bezug zu einer übergeordneten Struktur. Soll die Idee ihre Qualität in einer übergeordneten, komplexen Struktur entfalten, so muß sie innerhalb dieser Struktur einzuordnen sein, verortbar sein. Ein Beispiel der Verortung von Entwurfsideen stellt der Beutel dar. Der Beutel wurde in die Ebenen Aufbau und Schnittmuster, Packmaß und Größe, Material und Farbe eingeteilt. Die Varianten des Aufbaus und des Schnittmusters sind: der Beutel mit Reißverschluß, der einfache Sack und das geklammerte Tuch. Der Beutel mit Reißverschluß repräsentiert die westliche Gebrauchskultur, er ist verschließbar und stellt die Reduktion der vielen unterschiedlichen Taschen und Rucksäcke der westlichen Warenwelt dar. Der einfache Sack stellt den formal reinsten Typ eines weichen Behältnisses dar; er findet weite Verbreitung in den unterschiedlichsten Bereichen von Industrie und Landwirtschaft. Das geklammerte Tuch steht für die Zusammenführung zweier unterschiedlicher Gebrauchskulturen, der westlichen und der vorindustriellen. Durch diese Aufteilung liegt ein weites Spektrum an Kategorien von Beuteltypen

vor, das komplementär viele Bereiche abdeckt. In der Ebene „Packmaß und Größe“ sind verschiedene Volumina definiert, denen die unterschiedlichen Beuteltypen angepaßt sind. In der Ebene „Material und Farbe“ steht für den Beutel in seinen Varianten eine Auswahl von Materialien, mit unterschiedlichen Qualitäten zur Auswahl. Spielt man die zwei Ebenen mit jeweils zwei Varianten durch, kann man zwischen acht verschiedenen Beuteln auswählen, die immer in einer bestimmten Ebene gleich sind. Zwei gleiche Beutel die sich nur im Material unterscheiden, sind in dieser Ebene vergleichbar und in ihren Vor- und Nachteilen verortbar. Einzelne besondere Qualitäten eines Materials, wie etwa Wärme zu isolieren oder im Dunkeln zu leuchten, können auf diese Weise in das System eingebettet werden. Große Beutel aus dünnem Stoff, die auf kleinsten Raum verstaubar sind, können mit dickwandigen Beuteln des gleichen Formats verglichen werden. Somit sind punktuelle Lösungsansätze für punktuelle Alltagssituationen in einem makroskopischen Großen und Ganzen verortbar; die kleine spezielle Lösung bleibt keine freischwebende Insellösung.



Christophe Vaillant  
**Entwicklung und Design**

Rigaer Str. 17  
10247 Berlin

m. 0176 625 12431  
t. 030 74 693 498

cvail101@gmail.com  
[www.christophevaillant.de](http://www.christophevaillant.de)

**© Christophe Vaillant 2004**